

Psychische Krisen von Heranwachsenden mit einem Migrationshintergrund – eine Analyse von Querschnittsdaten von Notfällen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Tübingen

Michelle Pantis^{1,2,3}, Arabella Bergmann¹, Elina Mizgir¹, Daniela Hagmann^{1,2}, Priska Schneider¹, Gottfried Maria Barth¹,
Tobias J. Renner^{1,2,3}, Katharina Allgaier^{1,2,3}

¹Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsklinikum Tübingen; ²Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit – Standort Tübingen; ³LEAD Graduate School and Research Network, Universität Tübingen.

Einführung

Herausforderungen von Heranwachsenden mit Migrationshintergrund

- Durch eine zu hohe Belastung und nicht ausreichende Bewältigungsstrategien in der Adoleszenz können psychische Erkrankungen entstehen und sich zu psychischen Krisen zuspitzen¹
- Heranwachsende mit einem Migrationshintergrund können je nach Migrationsstatus, sozio-politische Verhältnisse des Herkunftslandes, Grund der Migration, Kultur, Religion, etc. zusätzliche Herausforderungen erfahren^{2,3,4}
- Häufige Herausforderungen sind ...

Verarbeitung traumatischer Ereignisse	Sprachliche Barrieren	Generations- konflikte	Diskriminierungs- erfahrungen
---	--------------------------	---------------------------	----------------------------------

- Höhere Vulnerabilität für psychische Erkrankungen bei Heranwachsenden mit Migrationshintergrund

Psychische Erkrankungen bei Heranwachsenden mit Migrationshintergrund

- Häufiger internalisierende und externalisierende psychische Erkrankungen^{2,3,4}
- Insbesondere bei Migrationshintergrund erster Generation
- Höhere Erkrankungsrate bei PTBS, Angststörungen, Depressionen; tendenziell häufigere Erkrankungsrate bei Psychosen
- Höheres Risiko für Suizidalität



Versorgung Heranwachsender mit Migrationshintergrund⁵

- Geringere Inanspruchnahme von psychotherapeutischer und psychiatrischer Versorgung, insbesondere von niederschwelligeren ambulanten Maßnahmen
- Tendenziell höhere Inanspruchnahme von Krisenbehandlungen, aber teils widersprüchliche Studienlage

Forschungsfragen:

- Wie häufig sind Krisenvorstellungen bei Heranwachsenden mit einem Migrationshintergrund im Vergleich zu solchen ohne Migrationshintergrund?
- Wie unterscheidet sich die Häufigkeit an bestimmten Diagnosen (PTBS, Angststörungen, Psychosen) zwischen Heranwachsenden mit psychischen Krisen mit und ohne Migrationshintergrund?
- Wie unterscheidet sich die psychosoziale Belastung zwischen Heranwachsenden mit psychischen Krisen mit und ohne Migrationshintergrund?

Methoden

Stichprobe und Erhebungszeitraum

- Querschnittsdaten von Patienten die von 2020 bis 2024 als Krise (ambulante Krise oder Krisenaufnahme) in der KJP Tübingen vorstellig wurden

N = 194; Durchschnittsalter = 14,7 Jahre; 76 % weiblich

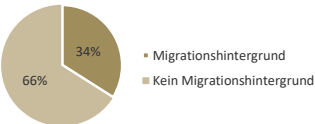


Abbildung 1 Stichprobenzusammensetzung

Messinstrumente und Umgang mit fehlenden Daten

- Diagnosen aus der klinischen Akte
- Fragebögen für Patienten und Eltern zur Ermittlung von ...
- ...Migrationshintergrund, Sozioökonomischer Status, Alter und Geschlecht der Patienten
- ...Internalisierende, externalisierende und Gesamtauffälligkeiten, Schulische Leistung, elterliche Belastung, Freundschaften, Familienklima, Belastende Lebensereignisse
- Fragebögen der Behandelnden zur Ermittlung von Suizidalität und Fremdgefährdung
- Schätzung fehlender Daten mittels Multipler Imputation (CART)



Kontakt

Michelle Pantis | michelle.pantis@med.uni-tuebingen.de
Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsklinikum Tübingen

Zur Publikation



Ergebnisse

Häufigkeit von Krisenvorstellungen

- Heranwachsende mit Migrationshintergrund seltener Krisenvorstellungen (auch Krisenaufnahmen) als solche ohne Migrationshintergrund
- Bei Heranwachsenden mit Migrationshintergrund war die Krisenvorstellung häufig der erste Kontakt mit psychotherapeutischer oder psychiatrischer Versorgung

Häufigkeit von Diagnosen bei Patienten mit Krisenvorstellungen

- Patienten mit Migrationshintergrund häufiger PTBS, Angststörungen und Psychosen

Unterschiede in der psychosozialen Belastung bei Patienten mit Krisenvorstellungen

- Keine signifikanten Unterschiede zwischen Heranwachsenden mit und ohne Migrationshintergrund in Suizidalität, Fremdgefährdung, Internalisierende, externalisierende und Gesamtauffälligkeiten, Familienklima, Anzahl belastender Lebensereignisse, Elterliche Belastung
- Unterschiede zwischen Heranwachsenden mit und ohne Migrationshintergrund im Sozioökonomischen Status (geringer bei Migrationshintergrund)
- Deskriptiv häufigere Angabe von Katastrophen, Trauer und finanziellen Problemen bei Heranwachsenden mit Migrationshintergrund

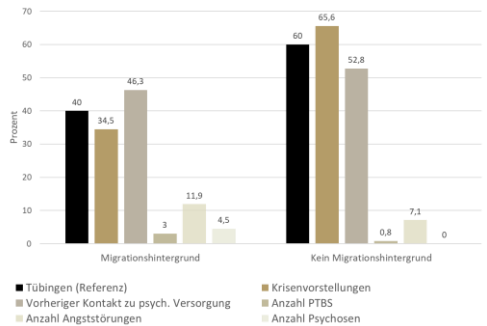


Abbildung 2 Anzahl an Vorstellungen und Diagnosen

Diskussion

Einordnung und Interpretation der Ergebnisse

- Höheres Risiko für (bestimmte) psychische Erkrankungen bei Heranwachsenden mit Migrationshintergrund und gleichzeitig geringere und spätere Inanspruchnahme psychotherapeutischer oder psychiatrischer Versorgung
- Migrationshintergrund als potentieller Risikofaktor für schwere psychische Erkrankungen

Limitationen

- Eingeschränkte Repräsentativität von Heranwachsenden mit Migrationshintergrund mit psychischen Krisen durch insbesondere sprachliche Barrieren bei der Datenerhebung

Ausblick und Implikationen

- Frühere, niederschwellige und besser zugängliche psychotherapeutische und psychiatrische Versorgung für Heranwachsende mit Migrationshintergrund notwendig
- Weitere Untersuchungen mit größerer Stichprobengröße und repräsentativerer Erfassung von Heranwachsenden mit Migrationshintergrund notwendig

Referenzen:

- Klipker K, Baumgarten F, Göbel K, Lampert T, Hölling H. Mental health problems in children and adolescents in Germany—Cross-sectional results from KiGGS Wave 2 and trends. J Health Monit. 2018;3(3):37–45. doi:10.17886/RKI-GBE-2018-077.
- Bhugra D, Gupta S, Schouler-Ocak M, Graeff-Calles I, Deakin NA, Qureshi A, et al. EPA guidance on mental health care of migrants. Eur Psychiatry. 2014;29(2):107–115. doi:10.1016/j.eurpsy.2014.01.003.
- Belhadj Kouider E, Koglin U, Petermann F. Emotional and behavioral problems in migrant children and adolescents in Europe: A systematic review. Eur Child Adolesc Psychiatry. 2014;23(6):373–391. doi:10.1007/s00787-013-0485-8.
- Close C, Kouvonen A, Bosqui T, Patel K, O'Reilly D, Donnelly M. The mental health and wellbeing of first generation migrants: A systematic narrative review of reviews. Glob Health. 2016;12:47. doi:10.1186/s12992-016-0187-3.
- Akkaýa-Kalaycı T, Popow C, Waldhör T, Winkler D, Özlü-Erkilic Z. Psychiatric emergencies of minors with and without migration background. Neuropsychiatr. 2016;31(1):1–7. doi:10.1007/s40211-016-0213-y.